



Rems-Zeitung



DIE HEIMATZEITUNG SEIT 1786 · UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR SCHWÄBISCH GMÜND UND DEN OSTALBKREIS · ÄLTESTE NOCH ERSCHEINENDE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

48. Woche · 224. Jahrgang

Schwäbisch Gmünd, Freitag, 3. Dezember 2010

„Fingerfood“ im Sari für drei Gmünderinnen

pro vita - Stiftung zur Bekämpfung weltweiter Armut und zur Förderung menschenwürdiger Lebensbedingungen - berichtet

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Drei Abiturientinnen wagten einen großen Schritt in ein unbekanntes, armes Land: Nepal. Die Rems-Zeitung hat die jungen Damen im Spätsommer verabschiedet; Harald Röder hat sie im Rahmen seiner alljährlichen Projektreise als Präsident des Kuratoriums der Stiftung pro vita besucht.

Sie sind weit weg von zuhause - trotzdem war ihnen „ihr“ Gmünd jetzt ganz nah: Als Harald Röder im Rahmen seiner diesjährigen Nepalreise Lena Sachsenmaier, Jessica Wolf und Miriam Rodi im „Haus der Hoffnung“ aufsuchte, hatte er neben Spielsachen für die in der Institution betreuten Kinder auch Briefe von daheim für die drei Volontärinnen mit im Gepäck. Eine ganz besondere Überraschung für die Abiturientinnen. Vor zwei Monaten erst hatten sie sich aufgemacht, für einige Zeit einfach dazu beizutragen,

„dass ein bisschen von dem, was falsch ist, richtig wird“. Mehr als 6000 Kilometer fern der Ostalb, im drittärmsten Land der Welt. Das verändert. Während die Drei in ihrer Heimat am liebsten in Jeans und T-Shirt schlüpfen, trugen sie bei ihrem Treffen mit Röder traditionelle Saris. Auch Besteck gehört nicht in diese Welt - hier ist schlicht „Fingerfood“ angesagt. Andere Länder, andere Sitten, eben. Doch nicht nur äußerlich haben sich die Freundinnen verändert. Ein Prozess, den Harald Röder und seine Frau Rosana nur allzu gut kennen. „Es lässt einen einfach nicht mehr los. Nicht nur das Elend, mit dessen Anblick man erst einmal fertig werden muss, sondern auch die Herzlichkeit dieser Menschen, die sie sich trotz allem bewahrt haben.“

Diese Faszination hatte einst auch die Gründerin des Vereins „Haus der Hoff-

nung - Hilfe für Nepal“, Ellen Dietrich, erfasst. 1998 setzte sie ihren Traum in die Realität um und unterstützt seitdem - zusammen mit einer französischen Partnerorganisation - derzeit etwa 140 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 23 Jahren. Diese erhalten bei ihr und ihrem Team ein Zuhause, Liebe und Bildung. Einige ihrer Schützlinge kommen aus sehr armen Familien, andere wiederum sind Halb- oder Vollwaisen.

Zu stemmen sind die Ziele des Vereins jedoch nur mit der Hilfe von Spenden, Patenschaften - und beispielsweise Praktikanten, wie Lena, Jessica und Miriam. Für alle Seiten eine sehr bereichernde Konstellation, wie auch Harald Röder im Rahmen seiner Reise feststellen durfte. Als Präsident des Kuratoriums der Stiftung pro vita liegt ihm viel daran, sich persönlich davon zu überzeugen, dass

sich die Projekte erfolgreich weiterentwickeln. „Ich stehe in der Verantwortung, dass die Spenden der Freunde und Förderer unserer Stiftung auch wirklich da ankommen, wo sie benötigt werden.“

In der Hauptstadt Kathmandu, sind diese Spenden mehr als sinnvoll angelegt. „Ich war so beeindruckt von der ausgezeichneten Arbeit, die hier geleistet wird, dass wir spontan fünf Kinderpatenschaften übernommen haben. Die Kids sind aus sozial benachteiligten Familien - wir wollen ihnen eine gute Zukunft ermöglichen.“

■ Wer an weiteren Informationen über die Stiftung interessiert ist, kann die betreffende Website www.stiftung-provita.de besuchen oder sie telefonisch direkt in Schwäbisch Gmünd beziehen, Telefon 07171 9997-30.



(V.l.n.r.) Harald Röder, Jessica Wolf, Lena Sachsenmaier, Miriam Rodi, Rosana Röder und Ellen Dietrich beim Klönen: Was gibt es Neues in Schwäbisch Gmünd? Foto: priv



Die drei jungen Gmünderinnen, die Ellen Dietrich - ebenfalls hier zuhause - in Nepal zur Hand gehen, tauchen derzeit ein in eine ganz andere Kultur. Foto: pr